

Die Kriegslist der Skandal-Implosion: Wird sie für die Ukraine funktionieren?

***Die Niederlage hat den Mythos von der Allmacht der NATO zerstört.***



31. Juli 2023 | Alastair Crooke

Biden: „Putin hat den Krieg bereits verloren ... Putin hat ein echtes Problem: Wie geht es jetzt weiter? Was soll er tun?“ Minister Blinken wiederholt ad infinitum das gleiche Mantra: „Russland hat verloren.“ Das tut auch der Chef des MI6, und Bill Burns, der Chef der CIA, [meint](#) (mit abfälligen Bemerkungen) auf der Aspen-Sicherheitskonferenz, dass Putin nicht nur „verloren“ habe, sondern dass es ihm auch nicht gelinge, den zersplitternden russischen Staat zu halten, der sich wahrscheinlich in einer Todesspirale auflöst.

Was ist hier los? Einige vermuten, dass das Team des Weißen Hauses von einer psychischen Störung oder einem Gruppendenken befallen ist, was zur Bildung einer Pseudowirklichkeit führt, die von der Welt abgekoppelt ist, aber unauffällig auf breitere ideologische Ziele ausgerichtet ist.

Das Nachplappern zweifelhafter Erzählungen verwandelt sich jedoch für die informierte Welt in eine scheinbar westliche Wahnvorstellung – die Welt, wie sie sich das „Team“ vorstellt oder, genauer gesagt, wie es sie gerne hätte.

Dieses stramme Nachplappern ist jedoch eindeutig kein „Zufall“. Eine Reihe hoher Beamter, die nach einem Drehbuch und in Absprache miteinander sprechen, machen sich keine Illusionen. Sie sind dabei, ein neues Narrativ zu entwickeln. Das Mantra „Russland hat verloren“ definiert das Mega-Narrativ, das beschlossen wurde. Es ist der Auftakt zu einem intensiven [Schuldzuweisungs-spiel](#): Das Projekt Ukraine „scheitert, weil die Ukrainer die von den NATO-Ausbildern erhaltenen

Doktrinen nicht umsetzen – und trotzdem hat der Krieg gezeigt, dass auch Putin ‚verloren‘ hat: Auch Russland ist geschwächt“.

Dies ist ein weiteres Beispiel für die derzeitige westliche [Fixierung](#) auf die Idee, dass „Narrative Kriege gewinnen“ und dass Rückschläge auf dem Schlachtfeld nebensächlich sind. Worauf es ankommt, ist ein einheitliches Narrativ, das sich durch das gesamte Spektrum zieht und fest behauptet, dass die Episode Ukraine nun abgeschlossen ist und mit der Forderung, dass wir alle „weitermachen“, abgeschlossen werden sollte.

Der Kern der Sache ist, dass „wir“ die Erzählung kontrollieren; dass wir „gewinnen“ und Russland verliert, ist daher unvermeidlich. Der Makel dieser Hybris besteht erstens darin, dass sie die Hohepriester der Regierung in einen Krieg mit der Realität führt, und zweitens darin, dass die Öffentlichkeit schon vor langer Zeit das Vertrauen in die Mainstream-Medien [verloren](#) hat.

Jonathan Turley, ein anerkannter Rechtsgelehrter und Professor an der Georgetown University, der viel über Verfassungsrecht und Rechtstheorie geschrieben hat, [lenkt die Aufmerksamkeit](#) auf „den letzten Versuch der Kongressmitglieder und der Medien, die Öffentlichkeit dazu zu bringen, den Biden-Korruptionsskandal einfach hinter sich zu lassen“. Die Botschaft, schreibt er, „ist klar ... Alle müssen sich zurückhalten! Da die Beweise und das öffentliche Interesse jedoch zunehmen, ist es ein bisschen spät für Spin oder Politur“.

„In dieser Woche wird der Skandal für die Bidens und das Land wahrscheinlich noch ernster werden. Die Medien nehmen immer mehr [das Aussehen](#) von Leslie Nielsen in *Die nackte Kanone* an, der vor einer virtuellen apokalyptischen Szene von Feuer und Zerstörung schreit, dass es hier nichts zu sehen gibt.“

Wo ist die Verbindung zur Ukraine? Vor einem Jahr schrieb Professor Turley, dass das politische und mediale Establishment die Korruptionsvorwürfe wahrscheinlich mit einer „Skandal-Implosion“ angehen würde, wenn sich die Beweise häufen. Man würde versuchen, den Skandal zu beenden, und Turley schlug vor, dass das Justizministerium Hunter Biden zu einem „leichten Geständnis“ in einigen Steuerangelegenheiten bewegen würde, mit einer geringen oder gar keiner Gefängnisstrafe.

Nun, genau das ist ein Jahr später eingetreten. Dann kam die vorhergesagte Skandal-Implosion: Hunter bekannte sich schuldig, fällige Steuerzahlungen verzögert zu haben – woraufhin die Mitglieder des Repräsentantenhauses und die Medien alle anderen Korruptionsvorwürfe mit einem Achselzucken abtaten und den Skandal entschieden für „abgeschlossen“ erklärten, verbunden mit der Forderung, „weiterzumachen“. Turley merkt jedoch an, dass „der Wunsch der Medien, den Skandal zu beenden, ein fast verzweifelttes Ausmaß erreicht, da [Millionen von Auslandszahlungen](#) und Dutzende von Briefkastenfirmen aufgedeckt und belastende E-Mails veröffentlicht werden“.

Es ist nicht klar, ob diese Strategie funktionieren wird. Sie ist bereits in Schwierigkeiten.

Die Schlüsselemente der Implosionsstrategie bestehen darin, dass die Existenz eines „Problems“ schlicht und ergreifend geleugnet wird, und dass man sich hartnäckig weigert, auch nur den Hauch eines Versagens zuzugeben. Man braucht nicht in den Spiegel zu schauen.

Dies war auch die Vorgehensweise beim Nordstream-Debakel (der Zerstörung der Gaspipeline nach Deutschland): Man gibt nichts zu und lässt sich von der CIA ein Skandalimplosions-Szenario ausdenken. In diesem Fall eine unsinnige Ablenkungsgeschichte von einer Yacht mit ein paar bös-

willigen Unterwassertauchern, die ohne spezielle Ausrüstung oder unter Verwendung von Spezialgasen auf 80-90 Meter abtauchen, um Sprengsätze zu legen und zu zünden. Keine wirkliche Untersuchung: „Hier gibt es nichts zu sehen.“

Aber wie die Ereignisse in Deutschland zeigen, wird die Geschichte nicht geglaubt; die Koalition in Berlin ist in großen Schwierigkeiten.

Und nun wird diese Taktik auf die Ukraine angewandt: Der Chor ruft: „Putin hat verloren“, obwohl die Ukraine ihre Chance, Russland entscheidend zu schwächen, vertan hat. Die Hoffnung ist klar – dass sich das Team Biden unbeschadet aus der verheerenden Niederlage stehlen kann, wobei der Mechanismus für eine Skandal-Impllosion bereits vorbereitet wird (für die Zeit nach der NATO-Frist im Sommer, um einen Sieg zu erzielen): Wir haben ihnen alles gegeben – und doch haben die Ukrainer unserem Expertenrat, wie sie gewinnen können, den Rücken gekehrt – und haben folglich nichts erreicht.

Die ukrainische Gegenoffensive kommt nicht voran, weil die ukrainische Armee die von der NATO erhaltene Ausbildung nicht vollständig umsetzt, so eine durchgesickerte Einschätzung des deutschen Geheimdienstes ... Die vom Westen ausgebildeten ukrainischen Soldaten zeigen „große Lernerfolge“, aber sie werden von Kommandeuren im Stich gelassen, die die [NATO-]Ausbildungslager nicht durchlaufen haben, heißt es weiter ... Das ukrainische Militär bevorzugt die Beförderung von Soldaten mit Kampferfahrung gegenüber denen, die eine Ausbildung nach NATO-Standard erhalten haben.

Nanu? Wie in Afghanistan?

Der Krieg in Afghanistan war auch eine Art Feuerprobe. Ganz real wurde Afghanistan zum [Prüfstand](#) für jede einzelne Neuerung im technokratischen Projektmanagement der NATO – wobei jede Neuerung als Wegbereiter für eine spielverändernde Zukunft angepriesen wurde. Gelder flossen, Gebäude wurden errichtet, und eine Armee [globalisierter Technokraten](#) kam, um den Prozess zu überwachen. Big Data, künstliche Intelligenz und die Echtzeit-Nutzung immer umfangreicherer technischer Überwachungs- und Aufklärungssysteme sollten die alten „schwerfälligen“ Militärdoktrinen zu Fall bringen. Es sollte ein Schaufenster der [technischen Managerherrschaft](#) werden. Man ging davon aus, dass sich eine technisch und wissenschaftlich fundierte Art der Kriegsführung durchsetzen würde.

Aber die [Technokratie](#) als einziges Mittel zum Aufbau eines funktionierenden Militärs im NATO-Stil brachte in Afghanistan stattdessen etwas durch und durch Verrottetes hervor – eine „[datengesteuerte Niederlage](#)“, wie es ein US-Afghanistan-Veteran beschrieb, die innerhalb weniger Tage zusammenbrach. In der Ukraine waren die Streitkräfte zwischen Skylla und Charybdis gefangen: Weder der von der NATO gelehrte Vorstoß mit gepanzerten Fäusten, um die russische Verteidigung zu durchbrechen, noch die alternativen leichten Infanterieangriffe waren erfolgreich. **Die Ukraine erleidet vielmehr eine von der NATO verursachte Niederlage.**

Warum also die Realität mit der abfälligen Behauptung, Putin habe verloren, auf die Spitze treiben? Wir kennen natürlich nicht die internen Beweggründe der Mannschaft. Die Aufnahme von Verhandlungen mit Moskau in der Hoffnung, einen Waffenstillstand oder einen eingefrorenen Konflikt zu erreichen (um das Narrativ zu untermauern), würde jedoch wahrscheinlich ein Moskau offen-

baren, das ausschließlich auf der vollständigen Kapitulation Kiews besteht. Und das würde sich schlecht in die Putin-Verlierer-Story einfügen.

Vielleicht besteht das Kalkül darin, zu hoffen, dass das öffentliche Interesse an der Ukraine bis zum Winter durch andere Ereignisse so abgelenkt wird, dass die Öffentlichkeit „weitergeht“ und die Schuld eindeutig den ukrainischen Befehlshabern in die Schuhe geschoben wird, die „erhebliche Führungsmängel“ [aufweisen](#), die zu „falschen und gefährlichen Entscheidungen“ führen – weil sie die Anweisungen der NATO-Standards ignorieren.

Professor Turley schlussfolgert:

Das alles wird natürlich nicht funktionieren. Die Öffentlichkeit hat das Vertrauen in die Medien verloren. In der Tat ist die [Let's Go, Brandon](#)-Bewegung ebenso eine Verhöhnung der Medien wie sie sich gegen Biden richtet. [Umfragen zeigen](#), dass die Öffentlichkeit über die Anschuldigungen gegen Hunter nicht ‚hinweggeht‘ und diese nun als einen großen Skandal betrachtet. [Eine Mehrheit glaubt](#), dass Hunter bei den Ermittlungen besonderen Schutz genießt. Die Medien können zwar weiterhin die Beweise und Anschuldigungen innerhalb ihrer eigenen echolastigen Plattformen unterdrücken – aber die Wahrheit findet wie das Wasser einen Weg nach draußen.

In der Tat schreiten die Ereignisse voran – mit oder ohne die Medien.

Und das ist der springende Punkt: In dem Maße, in dem Turley die Biden-Affäre als vermeintlichen „apokalyptischen Ort der inneramerikanischen Zerstörung“ einschätzt, sieht sich der Westen einer weiteren strategischen Niederlage gegenüber, die sich aus seinem Ukraine-Projekt ergibt – denn diese Niederlage umfasst nicht nur das ukrainische Schlachtfeld, sie hat den Mythos der NATO-Allmacht zerstört. Sie hat die Geschichte von den magischen westlichen Waffen ins Wanken gebracht. Sie hat das Bild westlicher Kompetenz zerbrechen lassen.

Nie stand mehr auf dem Spiel. Doch hat die herrschende Klasse dies bedacht, als sie sich so leichtfertig auf dieses unselige Projekt Ukraine einließ? Wurde die Möglichkeit eines Scheiterns überhaupt in Betracht gezogen?